

Vietnamesische Diaspora and Beyond

Hebbel Theater am Ufer Berlin, HAU 2, Hallesches Ufer 32, 10963 Berlin

26.11. - 27.11.2010 / www.hebbel-am-ufer.de

Kuratorisches Statement von Kien Nghi Ha (Berlin)

Während die dominanten Integrationsdebatten immer noch nationalkulturell geprägt sind und oftmals kaum über rassistische Plattitüden hinauskommen, vollzieht sich in der sozialen Realität ein fundamentaler gesellschaftlicher Wandel. Am Beispiel der vietnamesischen Migration, die gerade in Berlin stark präsent ist, lässt sich aufzeigen, dass das Leben in der Diaspora vielgestaltige Formen annimmt und dieser Prozess von der Perspektive der migrantischen Subjekte zu denken ist. Mit diesem Perspektivwechsel vollzieht sich auch eine Verschiebung der gewohnten Wahrnehmungsmuster und der damit verbundenen Inhalte. In dem die Nation von ihren Rändern aus neu gedacht wird, wird es möglich bisher vernachlässigte Fragen aufzuwerfen und marginalisierte Räume in den Fokus zu nehmen.

Zu dieser Revision gehört es nicht nur essentialistische Identitätskonstruktionen und das homogenisierende Kulturverständnis zu überprüfen, sondern auch den Begriff „Diaspora“ einer zeitgenössischen Bedeutung zuzuführen. Darin wird Migration nicht länger als ein zu bewältigendes Problem begriffen, sondern die Diaspora als eine kosmopolitische Form der Vergesellschaftung diskutiert, die Berlin mit Vietnam, Orange County (USA) und anderen diasporischen Orten vernetzt. Das Zuhause-Sein zwischen hybriden Kulturen, politischen Grenzen und konstruierten Nationen, das transnationale Verbundenheit ermöglicht und Forderungen nach „cultural citizenship“ provoziert, stellt die tatsächliche Zukunftsaufgabe der Migrationsgesellschaft dar.

Solche komplex zusammengesetzten Identitäten in diasporischen Communities reflektieren unterschiedliche geschichtliche Erfahrungen mit Exil, genderspezifischer Ausbeutung und Rassismus, die einerseits kulturell verarbeitet werden und andererseits eine gesellschaftspolitische Dimension in sich tragen. Dabei geht es keinesfalls um Defizit-Kompensationen und Integrationsleistungen, sondern um gleiche Rechte und demokratische Ansprüche. Diese universellen Kategorien deuten gleichzeitig auf die Notwendigkeit hin nicht in die „Ethno-Falle“ zu tappen, sondern die Diskussion über anti-asiatische Rassifizierung und Exotismen für andere Erfahrungen zu öffnen und grenzüberschreitende Solidaritätsformen zu suchen.

Programm

HAU 2 / 26.11.2010 / 18:00 Uhr

Einführung von Kien Nghi Ha

HAU 2 / 26.11.2010 / 18:15 - 19:30 Uhr

Twilight Walk: The Time of Metamorphoses

“What is it that makes both talks and silences stained with shame? Sometimes the mind freezes and the heart goes on fasting: name, nation, identity, citizenship disappear. With every step, the world comes to the walker, and all around, on the immense screen of life, every event speaks.” In the dense jungle of events, doings, and happenings, history comes in interrelated fragments to be sniffed out, tracked, swallowed, held on, or vomited while walking for survival. The spirit of the walk has led the writer to a whole tradition of independent walkers in ancient Asia, at the same time as it provides her with a link to struggles around the world, more specifically to the transnational struggles of women in the U.S., Argentina, Mexico, and China.

Vortrag: **Trinh T. Minh-ha** is a filmmaker, writer, composer and Professor of Gender & Women’s Studies and of Rhetoric (Film) at the University of California, Berkeley.
Moderation: **Anna Babka** ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin am Institut für Germanistik der Universität Wien.

HAU 2 / 26.11.2010 / 20:00 - 21:00 Uhr

„Qua cầu gió bay – Als ich die Brücke überquerte ...“. Audio-visuelle Betrachtungen von Flucht, Exil und Diaspora

Der bekannte vietnamesische Folklore Song „Qua cầu gió bay“ liefert den musikalischen und thematischen Rahmen für meine Gedanken über diasporische *brückenwege*. In einer kurzen Hiphop inspirierten Adaption des Liedes flechte ich daher verschiedene vietnamesische Stimmen ein, um die gemeinsame Erfahrung von Flucht, Exil und Diaspora in einem transnationalen vietnamesischen Raum zu reflektieren.

Vortrag: **Nguyễn Quốc Toàn** ist Diplom-Pädagoge, Doktorand, politischer Bildungsarbeiter, Musik- und Filmschaffender. Moderation: **Sun-Ju Choi** arbeitet als Autorin und Kuratorin in Berlin.

HAU 2 / 26.11.2010 / 21:00 - 22:30 Uhr

Selbstorganisation und (pan-)asiatische Identitäten

Die verschiedenen Facetten und Erfahrungsräume „asiatischer“ Präsenzen sind ein wichtiger Bestand der deutschen Gesellschaft. Obwohl das „Asiatische“ als Identitätskonstrukt weitreichende Fragen aufwirft und oftmals als exotistische Projektionsfläche der Fremdzuschreibung dient, ist es zugleich auch eine Ressource der eigenen Selbstverortung wie politisch-kulturellen Vernetzung. Vor dem Hintergrund dieses Spannungsverhältnisses werden die Chancen und Probleme des identitätspolitischen Empowerment kritisch reflektiert. Diskussion: **Urmila Goel** forscht zu jungen Menschen, die als Inder_innen in Deutschland wahrgenommen werden. **Jee-Un Kim** ist Vorstandsmitglied des deutsch-asiatischen Vereins „korientation“ und Rechtsanwältin in Berlin. **Nivedita Prasad**, promovierte Sozialwissenschaftlerin, arbeitet bei Ban Ying – einer Beratungsstelle vorwiegend für südostasiatische Frauen. Moderation: **Kien Nghi Ha** forscht als Kultur- und Politikwissenschaftler zu Asian German Studies aus einer postkolonialen Perspektive.

HAU 2 / 27.11.2010 / 18:00 - 19:30 Uhr

Asiatische Diaspora: Begriffe, Geschichte, Debatten

Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um den Begriff „Diaspora“ wird hier das Konzept einer asiatischen Diaspora konturiert. Im Fokus steht zunächst die Konstruktion eines *Asian American Movement* in den USA, einer Bewegung, die sich gegen identitätspolitische und essentialistische Zuschreibungen sperrt, weil sie unterschiedliche Einzelinteressen strategisch zusammenführt. Davon ausgehend wird die Frage erörtert, ob dieser strategische Zusammenschluss aus dem sehr konkreten Kontext der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung herausgelöst werden kann oder sollte – ob er auf andere Räume und Konstellationen übertragbar ist.

Vortrag: **Ruth Mayer** ist Professorin für American Studies an der Leibniz Universität Hannover. Moderation: **Iman Attia** ist Professorin für Diversity Studies (Rassismus und Migration) an der Alice Salomon Hochschule Berlin.

HAU 2 / 27.11.2010 / 20:00 - 21:00 Uhr

„Heimat ist da, wo man verstanden wird“: Vietnamesisch-deutsche Communities, zweite Generation und differente Migrationserfahrungen

Nicht nur Berlin, sondern auch Vietnam war im Laufe seiner jüngsten Vergangenheit politisch und kulturell geteilt. Diese doppelte Teilung hat die Migrationserfahrungen der deutsch-

vietnamesischen Communities wesentlich mitgeprägt und ist auch in der Gegenwart von Bedeutung. Inzwischen ist Berlin eine neue Heimat für viele VietnamesInnen, vietnamesische Deutsche und junge „VietlinerInnen“ der nachfolgenden Generationen geworden, die früher als Studierende, „Boat People“, VertragsarbeiterInnen und illegalisierte MigrantInnen ankamen bzw. in Deutschland geboren wurden.

Diskussion: **Uta Beth** war über 15 Jahre leitende Rundfunkredakteurin, lebt heute als freie Journalistin und Autorin in Berlin. **Pham Thi Hoai**, preisgekrönte vietnamesische Schriftstellerin und Übersetzerin, lebt in Berlin. **Anja Tuckermann** schreibt Romane, Erzählungen und Theaterstücke, gibt Schreibwerkstätten, lebt in Berlin. Moderation: **Petra Isabel Schlagenhauf** vertritt als Rechtsanwältin vietnamesische MandantInnen in Berlin.

HAU 2 / 27.11.2010 / 21:00 - 22:30 Uhr

Eine Integrationsdebatte der anderen Art – Von der illegalisierten „Zigarettenmafia“ zum „Musterschüler“?

Vietnamesische MigrantInnen werden in den deutschen Medien zunehmend als „gut integrierte Modellminorität“ hervorgehoben und in der politischen Debatte gegen andere Zuwanderergruppen ausgespielt. Ein genauerer Blick auf die Geschichte und soziale Realität der vietnamesischen Communities in Berlin zeigt jedoch, dass sie wie andere rassifizierte Menschen weiterhin mit Problemen der gesellschaftlichen Ausgrenzung konfrontiert sind. Dazu zählen etwa fehlende Gleichberechtigung, ungesicherter Aufenthaltsstatus, Zwangsselbstständigkeit, sozio-kulturelle Marginalisierung und rassistische Angriffe.

Diskussion: **Tamara Hentschel**, Geschäftsführerin des Vereins „Reistrommel e.V.“, arbeitet seit 1988 mit VietnamesInnen. **Thúy Nonnemann** vertritt den Migrationsrat in der Härtefallkommission und ist Mitglied des Berliner Vollzugsbeirats. **Günter Piening** ist Beauftragter des Senats von Berlin für Integration und Migration. Moderation: **Alke Wierth** ist Redakteurin für Bildung und Migration in der Berlin-Redaktion der *tageszeitung*.

Kooperationspartner:

Lehrstuhl für Geschichte und Gesellschaft Südostasiens (Humboldt Universität zu Berlin).

Das Festival wird gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds, präsentiert vom tip.

Người Việt hải ngoại và hơn thế nữa

Hebbel Theater am Ufer Berlin, HAU 2, Hallesches Ufer 32, 10963 Berlin

26.11. - 27.11.2010 / www.hebbel-am-ufer.de

Trong lúc các cuộc tranh luận chính về hội nhập vẫn mang đậm dấu ấn văn hóa quốc gia và thường không tránh được lối mòn chủng tộc, trong thực tế xã hội đang diễn ra một sự thay đổi căn bản. Người Việt nhập cư, một cộng đồng lớn ở Berlin, là ví dụ cho thấy rằng cuộc sống hải ngoại mang nhiều hình thức đa dạng, và quá trình này cần được tiếp cận từ góc độ của người nhập cư. Sự thay đổi trong cách nhìn này dẫn đến sự thay đổi trong mô hình nhận thức quen thuộc và những nội dung đi kèm với nó. Tiếp cận khái niệm dân tộc từ ngoại biên giúp phơi bày ra ánh sáng những câu hỏi từ trước đến nay bị sao nhãng và đặt lại những vấn đề bị đẩy ra ngoài lề vào trung tâm.

Trong khuôn khổ này di cư không còn được hiểu là một vấn đề phải giải quyết nữa mà cần được thảo luận như một hình thức xã hội hóa quốc tế nối Berlin với Việt Nam, quận Cam (Mỹ) và các địa điểm nhập cư khác. Nhiệm vụ thiết thực của xã hội nhập cư trong tương lai là một định nghĩa "quê hương" có khả năng vượt qua các biên giới văn hóa, chính trị và dân tộc để tiến tới sự đoàn kết xuyên quốc gia và mang lại nội dung cụ thể cho khái niệm "công dân của một nền văn hóa". Thay cho những đền bù thiếu hụt và thành tích hội nhập có tính chất nghĩa vụ, quyền bình đẳng và dân chủ phải là trọng tâm của các cuộc thảo luận.

Chương trình

Thuyết trình: Twilight Walk: The Time of Metamorphoses

Thuyết trình: „Qua cầu gió bay“. Kinh nghiệm nghe nhìn về trốn chạy, tha hương và di cư

Thảo luận: Quá trình tự tổ chức và Căn cước của Châu Á Thái Bình Dương

Thuyết trình: Á Châu Hải Ngoại: Khái niệm, Lịch sử, Tranh Luận

Thảo luận: „Quê hương là nơi mọi người hiểu ta“. Cộng đồng người Đức gốc Việt, thế hệ thứ hai và những trải nghiệm nhập cư khác nhau.

Thảo luận: Một tranh luận hội nhập mang tính chất khác – Từ mafia thuốc lá ngoài vòng pháp luật đến học sinh kiêu mẫu?

Với Trinh T. Minh-ha, Anna Babka, Nguyễn Quốc Toàn, Sun-Ju Choi, Urmila Goel, Jee-Un Kim, Nivedita Prasad, Kien Nghi Ha, Ruth Mayer, Iman Attia, Uta Beth, Pham Thi Hoai, Anja Tuckermann, Petra Isabel Schlagenhaut, Tamara Hentschel, Thúy Nonnemann, Günter Piening, Alke Wierth.

Vietnamese Diaspora and Beyond

Hebbel Theater am Ufer Berlin, HAU 2, Hallesches Ufer 32, 10963 Berlin

26.11. - 27.11.2010 / www.hebbel-am-ufer.de

„While the dominant debates on integration are still characterised nationally and culturally, often not exceeding racist platitudes, there is in social reality a fundamental change in society. With the example of Vietnamese migration that is strongly present in Berlin one can show how life in diaspora takes on various forms, and how this process has to be thought of from the perspective of the migrant subjects. With this change of perspective comes along a shifting from the habitual pattern of perception and the content that goes hand in hand. In thinking newly about the nation from its far corners it becomes possible to evoke questions that have been neglected so far, and to focus on marginalised spaces.

Part of this revision is to not only test essentialist constructs of identity and the homogenizing understanding of culture, but also to lead the term of “diaspora” towards a contemporary meaning. Migration is no longer being perceived as a problem that has to be solved, but the diaspora is being discussed as a cosmopolitical form of transformation into public ownership, linking Berlin to Vietnam, Orange County (U.S.A.) and other diasporic places. Being at home in-between hybrid cultures, political borderlines and constructed nations, enabling transnational solidarity and provoking claims for a “cultural citizenship” – this all represents the actual task for the future of the migration society.

Such complex, composite identities in diasporic communities reflect diverse historical experiences with exile, gender-specific exploitation and racism. On the one hand they are being processed culturally, and on the other they contain a socio-political dimension. However it is by no means about deficit-compensations and integration efforts, but about the same rights and democratic standards. At the same time these universal categories indicate the necessity not to stumble into the “ethno-trap”, but to open up the discussion about anti-Asian racialisation and exotisms for other experiences, and to look for trans-boundary forms of solidarity.” (Kien Nghi Ha)

With Trinh T. Minh-ha, Anna Babka, Nguyễn Quốc Toàn, Sun-Ju Choi, Urmila Goel, Jee-Un Kim, Nivedita Prasad, Kien Nghi Ha, Ruth Mayer, Iman Attia, Uta Beth, Pham Thi Hoai, Anja Tuckermann, Petra Isabel Schlagenhaut, Tamara Hentschel, Thúy Nonnemann, Günter Piening, Alke Wierth.

Kurzbiographien der ReferentInnen und GesprächsteilnehmerInnen

Iman Attia ist Professorin für Diversity Studies mit den Schwerpunkten Rassismus und Migration an der Alice Salomon Hochschule Berlin. Forschungsschwerpunkte: antimuslimischer Rassismus, Interdependenzen von Diskriminierungsformen, Handlungskonzepte im Kontext von Differenzierungen und Diskriminierungen. Letzte Buchpublikation: „Die ‚westliche Kultur‘ und ihr Anderes. Zur Dekonstruktion von Orientalismus und antimuslimischem Rassismus“ (transcript 2009).

Anna Babka studierte Komparatistik, Germanistik und Gender Studies in Wien, Lausanne, Paris und Berkeley, Promotion 1998. Sie war Postdoc-Kollegiatin am Graduiertenkolleg „Repräsentation Rhetorik Wissen“ an der Europa Universität Viadrina in Frankfurt/Oder, assoziiertes Mitglied der Amsterdam School of Cultural Analysis, Research Scholar an der Beatrice M. Bain Research Group on Gender der University of California (Berkeley) und arbeitet zur Zeit als Assistenzprofessorin an ihrer Habilitation am Institut für Germanistik (Universität Wien).

Uta Beth, geb. 1941 in Graudenz, aufgewachsen in Lübeck und Hamburg. Studium der Germanistik, Kunstgeschichte und Psychologie in Hamburg und Wien. Texterin bei der Berliner Synchron GmbH, Redakteurin in der Presseabteilung von RIAS Berlin, 1981 bis 1997 Leitung der Redaktion Kinderprogramme bei RIAS und DeutschlandRadio Berlin. Seither freie Mitarbeit in Rundfunk und Printmedien sowie diverse Hörspielproduktionen und Features. Mitherausgeberin von „Heimat ist da, wo man verstanden wird. Junge VietnamesInnen in Deutschland“ (2008).

Sun-Ju Choi lebt als Filmemacherin und Autorin in Berlin. Wissenschaftliche Mitarbeit am koreanischen Ausstellungsbeitrag des „Projekt Migration“ der Kulturstiftung des Bundes 2005/2006. 2006 Mitherausgeberin des Erzählbandes „Zuhause - Erzählungen von deutschen Koreanerinnen“. 2007/2009 Leitung des Asian Woman's Film-Festival. Seit 2008 Vorstandsmitglied von „korientation e.V.“, 2009 Kuratoriumsmitglied der Ausstellung „Shared.Divided.United“ in der NGBK Berlin. Seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Japanologie und Koreanistik (Universität Bonn).

Urmila Goel, Kultur- und Sozialanthropologin, forscht zum Umgang mit alltäglichen Rassismuserfahrungen in Deutschland sowie den Verbindungen von unterschiedlichen Machtverhältnissen. Dabei setzt sie sich vor allem mit den Erzählungen und Erfahrungen von jungen Menschen, die als Inder_innen in Deutschland wahrgenommen werden, auseinander. Zudem führt sie Trainings zu Privilegien im Rassismus durch. Mehr Informationen unter www.urmila.de.

Kien Nghi Ha, promovierter Kulturwissenschaftler und Diplom-Politologe, forscht zu postkolonialer Kritik, Migration, Rassismus und Asian German Diaspora. Veröffentlichungen u.a. „Ethnizität und Migration Reloaded“ (1999/2004), „Vietnam Revisited“ (2005), „Hype um Hybridität“ (transcript 2005), „re/visionen. Postkoloniale Perspektiven von People of Color auf Rassismus, Kulturpolitik und Widerstand in Deutschland“ (Unrast 2007, Co-Hg), „Unrein und vermischt. Postkoloniale Grenzgänge durch die Kulturgeschichte der Hybridität und der kolonialen ‚Rassenbastarde‘“ (transcript 2010).

Tamara Hentschel, Geschäftsführerin des Vereins „Reistrommel e.V.“, lernte vietnamesische VertragsarbeiterInnen 1988 als Wohnheimbetreuerin kennen. Seit der Wende unterstützte sie die Betroffenen durch die rechtlose Übergangszeit und erkämpfte mit vielen anderen ein Bleiberecht. Dafür erhielt sie 2003 das Bundesverdienstkreuz. Gegenwärtig stehen die Herausforderungen des Familiennachzugs sowie die Erfordernisse eines gleichberechtigten Lebens in Deutschland im Zentrum ihrer Arbeit.

Jee-Un Kim studierte Jura sowie Kulturmanagement und arbeitet als Rechtsanwältin in Berlin. Seit 2008 Vorstandsmitglied von „korientation e.V.“, 2009 Kuratoriumsmitglied der Ausstellung „Shared.Divided.United“ zu Migrationsbewegungen zwischen Deutschland und Korea in der NGBK Berlin. 2008 Organisation von Konferenzen zu Migration und Integration von Deutsch-KoreanerInnen. 2000 bis 2004 Aufbau von „Hangaram“, Verein der 2.Generation von KoreanerInnen in Berlin.

Ruth Mayer ist Professorin für American Studies an der Leibniz Universität Hannover. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Cultural Studies und Science Studies, Kulturkontakt- und Globalisierungsszenarien sowie amerikanische Populärkultur. Im Rahmen des DFG-Projekts „Diasporische Selbstinszenierungen. Chinesisch-amerikanische und amerikanisch-chinesische Identitäten im Austausch“ (2006-2010) forschte sie zur Darstellung und Wirklichkeit der

amerikanischen Chinatowns. Letzte Buchpublikation: „Trans-Pacific Interactions. The United States and China, 1880-1950“ (Palgrave 2009, Co-Hg.).

Nguyễn Quốc Toàn ist Diplom-Pädagoge, Doktorand, politischer Bildungsarbeiter, Musik- und Filmschaffender.

Thúy Nonnemann vertritt den Migrationsrat Berlin-Brandenburg in der Härtefallkommission für von Abschiebung bedrohte AsylbewerberInnen. Sie ist außerdem Mitglied des Berliner Vollzugsbeirats und des Anstaltsbeirats Moabit, wo sie Gefangene, insbesondere vietnamesische, betreut. Seit 1980 ist sie engagiert in der Integrationsarbeit von „Boat People“, später von vietnamesischen VertragsarbeiterInnen in der DDR.

Pham Thi Hoai, geb. 1960, ist eine bekannte vietnamesische Schriftstellerin und Übersetzerin wichtiger deutschsprachiger Autoren. Ihre Bücher wurden in 15 Sprachen übersetzt und u.a. mit dem LiBeraturpreis und dem Dinny O'Hearn Preis geehrt. Auf Deutsch sind von ihr bisher der Roman „Die Kristallbotin“ und der Erzählband „Sonntagsmenü“ erschienen. Seit 2001 ist sie Herausgeberin und Chefredakteurin des einflußreichen vietnamesischen Online-Journals „talawas“ und gilt als eine der führenden vietnamesischen Intellektuellen der Gegenwart. Seit 1993 lebt sie in Berlin.

Günter Piening, geb. 1950, arbeitete nach dem Soziologiestudium mit dem Schwerpunkt „Entwicklungsplanung und Entwicklungspolitik“ zunächst als Journalist. 1991 wurde er Pressesprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag von Sachsen-Anhalt. Er ist Mitbegründer eines Flüchtlingshilfevereins in Magdeburg und setzte einen Schwerpunkt seiner Arbeit bei der Auseinandersetzung mit Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus. 1996 wurde er zum Ausländerbeauftragten der Landesregierung Sachsen-Anhalt berufen und arbeitet seit 2003 als Beauftragter des Berliner Senats für Integration und Migration.

Nivedita Prasad, promovierte Sozialwissenschaftlerin, ist Projektkoordinatorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Ban Ying – einer Beratungs- und Koordinationsstelle gegen Menschenhandel, die vorwiegend von südostasiatischen Frauen frequentiert wird. Sie ist zudem Leiterin des Studienganges „Sozialarbeit als Menschenrechtsprofession“ am Zentrum für postgraduale Studien Sozialer Arbeit (ZPSA) und Dozentin für

diskriminierungssensible und menschenrechtsorientierte Sozialarbeit an verschiedenen Universitäten.

Petra Isabel Schlagenhauf, geb. 1955, ist Rechtsanwältin und beeidigte Dolmetscherin für Spanisch in Berlin. Seit 1990 vertritt sie vietnamesische MandantInnen und hat sich politisch für eine Bleiberechtsregelung für die VertragsarbeitnehmerInnen der DDR engagiert. Seit 1999 arbeitet sie in ihrer Kanzlei mit Rechtsanwalt Ho Pham Huy Don – gleichzeitig beeidigter Dolmetscher für Vietnamesisch – zusammen, der 1989 aus Vietnam zum Jurastudium in die DDR kam.

Trinh T. Minh-ha is a filmmaker, writer, composer and feminist, post-colonial theorist. Her work, which includes numerous books, films and art installations, has received world wide acclaim and prestigious awards. Before joining the University of California (Berkeley) as Professor of Gender & Women's Studies and of Rhetoric (Film), she taught at universities in Dakar, Tokyo and the US such as Cornell and Harvard. One of her classic book "Woman, Native, Other" has just been published in German translation „Postkolonialität und Feminismus schreiben“ (Turia + Kant, 2010).

Anja Tuckermann, geb. 1961, lebt in Berlin, schreibt Romane, Erzählungen, Theaterstücke und Libretti. 1988 – 1992 Redakteurin beim RIAS Kinderfunk, seitdem freie Schriftstellerin und Journalistin. Veröffentlichte u.a. die Romane „Muscha“, „Nicht sprechen, nicht schweigen, nicht gehen, nicht bleiben“, „Die Haut retten“, „Denk nicht, wir bleiben hier“. Für ihre Werke erhielt sie mehrfach Preise, 2009 den Friedrich-Gerstäcker-Preis für „Mano. Der Junge, der nicht wusste, wo er war“. Mitherausgeberin von „Heimat ist da, wo man verstanden wird. Junge VietnamesInnen in Deutschland“ (2008).

Alke Wierth, 45, ist seit 2005 Redakteurin für Bildung und Migration in der Berlin-Redaktion der taz. Zuvor arbeitete sie beim RBB-Radio Multikulti sowie beim Essener Zentrum für Türkeistudien und studierte Ethnologie unter anderem an der Humboldt-Universität Berlin bei Professor Werner Schiffauer.